

Tiefseedoktor
THEODOR
Leo Timmers



Schaltzeit Verlag

Jeden Morgen taucht Tiefseedoktor Theodor in den Ozean,
auf der Suche nach Meerestieren in Not.
Eine Goldmakrele mit einer steifen Schwanzflosse,
eine Sardine, die übel stinkt, oder eine Qualle mit Rückenschmerzen?
Doktor Theodor weiß immer Rat.



„Na, na, Seepferdchen, gib doch acht!“, ruft Doktor Theodor und steigt auf die Bremse.

„Ich bin ein Seerennpferd“, wiehert das Pferdchen, „und zwar das schnellste im ganzen Ozean!“

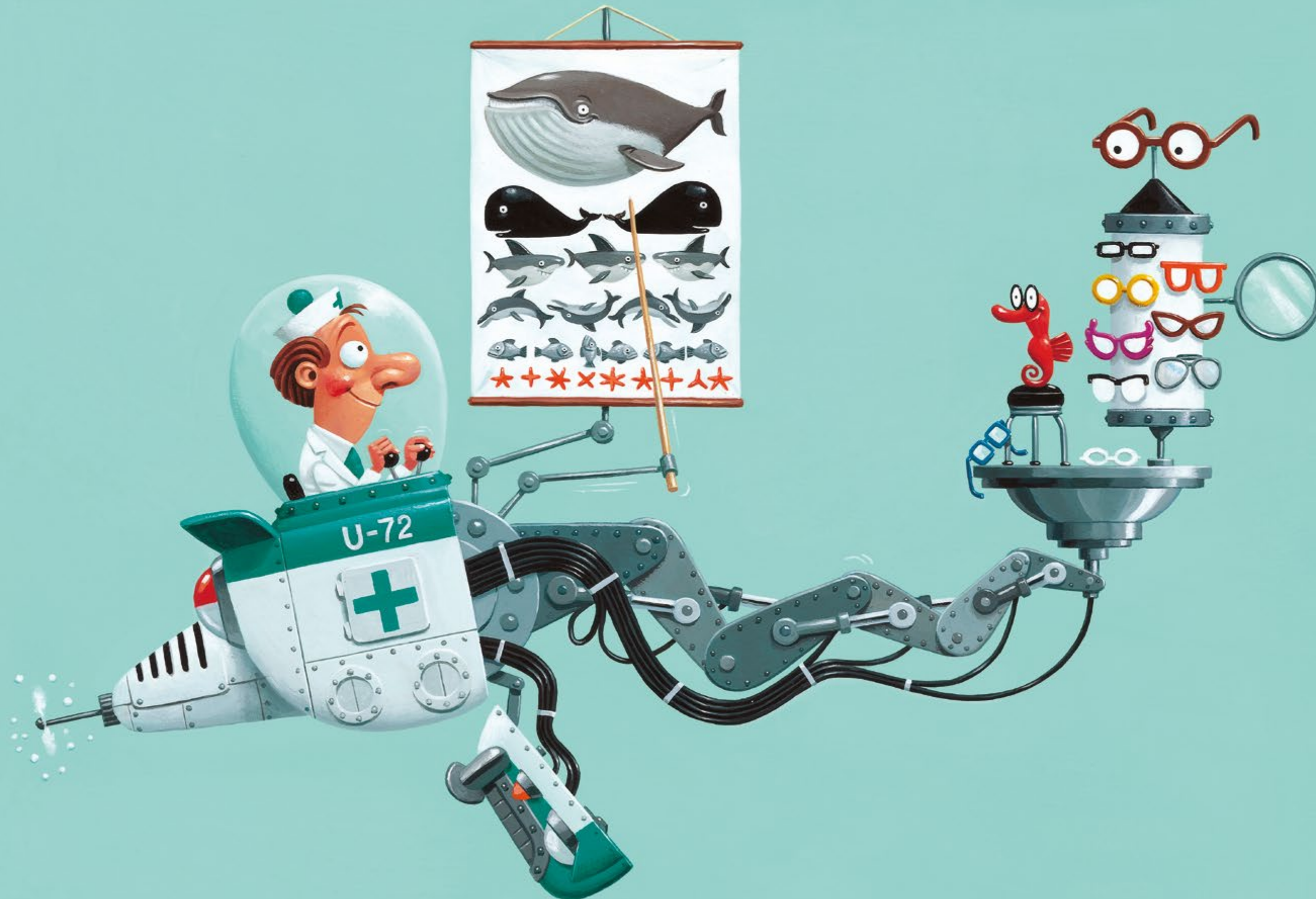
Nur ... ich sehe so schlecht, Doktor, fast gar nichts, um ehrlich zu sein.“

„Aha, etwas mit den Augen“, sagt Doktor Theodor und drückt auf einen Knopf.



„Bursche, du brauchst eine Brille!“, sagt Doktor Theodor nach einem ausführlichen Sehtest.

Seepferdchen darf sich ein schönes Gestell aussuchen. Es traut seinen Augen kaum. Wie weit es jetzt gucken kann!
„Vielen Dank, Doktor Theodor!“
„Gern geschehen, Seerennpferdchen!“



Plötzlich taucht ein Maul voll scharfer Zähne auf.
„Keine Angst, Doktor“, sagt Hai, „ich beiße nicht.
Ich habe nur so fürchterliche Zahnschmerzen!“
„So, so, Zahnschmerzen“, murmelt Doktor Theodor
und drückt wieder auf einen Knopf.



„Mäulchen weit auf!“, sagt Doktor Theodor,
und mit einer kleinen Zange zieht er den faulen Zahn heraus.
Hai klappert zufrieden mit seinem Riesengebiss.
„Danke, Doktor Theodor!“
„Gern geschehen, Kumpel!“



Da ist Blauwal.

„Warum bist du so traurig?“, fragt Doktor Theodor leise.

Blauwal sagt nichts.

„Kann ich vielleicht helfen?“, versucht Doktor Theodor es wieder.

„Ach“, seufzt Blauwal, „besser, du lässt mich allein.“

„Nicht doch“, sagt Doktor Theodor und drückt auf einen Knopf.

